

Sächsische Zeitung



1916 Nr. 441

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 209

Wegweiser für Halle u. Umgegend 2. Aufl. 1914. Durch die Post bezogen 850 Pfd. für das Vierteljahr monatlich 120 Pfd. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich Sonntag ausser in Feiertags- und Feiertagsferien. Sonntagsausgabe. Preis 10 Pfd. (Postgebühren). Sonntagsausgabe. Preis 10 Pfd. (Postgebühren). Sonntagsausgabe. Preis 10 Pfd. (Postgebühren).

Erste Ausgabe

Postgebühren für die halbjährliche Solange oder deren Raum 20 Pfennig. Postgebühren für den halbjährlichen Teil bis 100 Pfennig. Einzelnummern bis 10 Pfennig. (Postgebühren). Postgebühren für die halbjährliche Solange oder deren Raum 20 Pfennig. Postgebühren für den halbjährlichen Teil bis 100 Pfennig. Einzelnummern bis 10 Pfennig. (Postgebühren).

Verkaufsstelle in Halle (Saale): Zeitungsverlag Nr. 61/62, Fernruf 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäftsabschluss: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609.

Mittwoch, 20. September 1916

Verkaufsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Buchhändler Nr. 2030. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Der Brückenkopf am Stochod erstürmt

Die Bulgaren überall erfolgreich

Der bulgarische Heeresbericht
Sofia, 18. Sept. Meldung des Generalstabes. Am 17. September haben die vereinigten russischen, französischen und serbischen Truppen unsere Stellungen um Verin (Macedonien) erfolglos angegriffen. Alle feindlichen Angriffe sind durch Gegenangriffe abgewiesen worden. Auch Angriffe gegen die Sive Kalmattskalan wurden abgewiesen. Im Tal der Malesica des gewöhnlichen Artillerie- und Infanterieangriffes. Im Warbar- und Schwand-Graben. Im Zuge der Belasica-Planina haben wir vorgeschobene italienische Abteilungen bei den Dörfern Matinsia Gorni, Boroi und Alini Boroi angegriffen und fünf Offiziere und 250 Mann vom 62. italienischen Regiment gefangen genommen; außerdem haben zwei Maschinengewehre in unserer Hand. Röhren der Sturm- und unbedeutende Infanteriegefechte zwischen Porosinabteilungen.
Die feindliche Flotte hat das Dorf Pramisita besessen. Dobrudzha: Der Kampf, der auf der Linie der Dörfer Maraluk, Monuhen, Scajone, Kladarische, Kuba-Bina und Tula begonnen hat, entwickelt sich zu unserer Gunsten. Infolge von Gegenangriffen haben wir die Dörfer Sotulak, Scajone und Wajfial besetzt, in welchem wir fünf Gefangene und vier Maschinengewehre erbeutet haben. Am 15. September haben wir nach kurzem Gefecht die vorankunft unserer Truppen von der Bevölkerung gekannte Stadt Man-galia besetzt.
Am Ufer des Schwarzen Meeres Nulce.
Minister Radostawow.

Der Siegeszug in der Dobrudzha

Sofia, 19. September. Die amtlichen Berichte verkünden einen entscheidenden Sieg ohne nennenswerten Verlust. Nachdrücklich sprechen von unglücklicher Seite die russischen Verluste der Front. Die bulgarische Heereskraft, so berichtet die bulgarische Presse, wie ein Wirbelwind über die Dobrudzha.
Mit Deutschen und Türken kämpften die Bulgaren zur Wahrung gemeinsamer höherstehender Interessen. Bereinigte ausländische Mächte sprechen mit schmeichlerischen Lobspärchen über die bulgarische Tapferkeit. Sie sind eine gerechte Anerkennung der bulgarischen Anstrengungen für den Triumph der gemeinsamen Sache. Die Siege sind ein sichtbarer Unterbeweis zukünftiger Freundschaft, welche allen Angriffen und Anträgen aller Zeiten und Völker widersteht wird, weil sie gegründet ist auf die gemeinsame Achtung verbündeter Nationen und die Anerkennung selbständiger Rechte.
Die bulgarische Offensive in der Dobrudzha geht in unangenehm für den Feind. Die Siege sind ein sichtbarer Unterbeweis zukünftiger Freundschaft, welche allen Angriffen und Anträgen aller Zeiten und Völker widersteht wird, weil sie gegründet ist auf die gemeinsame Achtung verbündeter Nationen und die Anerkennung selbständiger Rechte.
Die bulgarische Offensive in der Dobrudzha geht in unangenehm für den Feind. Die Siege sind ein sichtbarer Unterbeweis zukünftiger Freundschaft, welche allen Angriffen und Anträgen aller Zeiten und Völker widersteht wird, weil sie gegründet ist auf die gemeinsame Achtung verbündeter Nationen und die Anerkennung selbständiger Rechte.

Die Sorgen der Italiener

Rom, 19. Sept. Wie sehr den Italiener die Erfolge in der Dobrudzha auf die Nerven gehen, beweisen die Ausführungen des berühmten „Popolo d'Italia“. Es müßte alles aufgegeben werden, um Hindenburgs Plan zu vereiteln. Deutschland habe in diesem Kriege schon manches Mal bewiesen, daß es unüberwindliche Entschlossenheit hat, auszuführen, was es beschlossen hat. Die Dobrudzha kämen alle Russen, die es wagen könnten, Rumänien im Rücken zu bedrohen und zu erwidern, so wäre die Lage des Verbündeten nicht sehr glänzend. Der Balkan-Kriegsplan werde immer wichtiger für den europäischen Krieg, vielleicht sogar entscheidend. Man müßte deshalb handeln, bevor es zu spät sei und unter Einsatz aller Mittel.

Türkische Erfolge über die Engländer

Der türkische Heeresbericht
Konstantinopel, 18. Sept. Amtlicher Kriegsbericht vom 13. September. (Verstärkt eingetroffen). In der Front gegen die Engländer in der Umgebung von Bagdad u. a. September unsere Front mit einer etwa 5000 Mann starken Truppenmacht und verschiedenen Geschützen und Maschinengewehren an, wurden aber zurückgeworfen und verlor, wobei sie schwere Verluste erlitten. — An den übrigen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Der russische Heeresbericht

vom 18. September nachmittags. Westfront: Es gibt nichts Wichtiges zu melden.
Südfront: Versuche der Türken, die Offensive in der Gegend des Dorfes Wofia aufzunehmen, wurden durch unsere Feuer vereitelt.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 15. Sept.
Westlicher Kriegsschauplatz
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern
Im Sommergebiet unter dem Einfluß starker Witterung keine größere Kampfhandlung. Die Artillerietätigkeit war gleichwohl teilweise sehr heftig. Westlich von Ginch und vor Gombles überließen wir einige vollkommen zusammengehörige Gräben dem Gegner und schlugen Teilangriffe bei Velloch und Vermandovillers ab.
Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen
Links der Maas gelangte ein französischer Angriff am Weithange „Zoois Mannes“ vorübergehend in einen unserer Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern
Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen des Generals v. Bernhard führten unter Führung des Generalleutnants Clausius den stark besetzten russischen Brückenkopf südlich von Jarezi am Stochod und verlor den Feind bis auf das Dorf. 31 Offiziere, 2611 Mann und 17 Maschinengewehre sind in unsere Hand gefallen.
Bei Percepinski (zwischen Serch und Strypa) nahm eine deutsche Kampfpatrouille zwei Offiziere, 80 Mann gefangen.
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Balkan-Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen
In die getrennt berichtete russisch-rumänische Stellung sind die verbundenen Truppen an mehreren Stellen eingedrungen.
Mazedonische Front
Im Westen von Florina haben sich neue Kämpfe entwickelt.
Der Erste Generalquartiermeister Generaldaroff

Gemeinsame Unterbringung kriegsgefangener Verwandter in Frankreich?

Berlin, 18. Sept. Mit Frankreich schwebt zurzeit Unterhandlungen über eine gemeinsame Vereinbarung, nach der kriegsgefangene Brüder und sonstige nahe Verwandte, u. U. auch Fremde, auf Antrag in ein und demselben Kriegsgefangenenlager vereinigt werden können. Ob die Vereinbarung zustande kommt, ist noch ungewiss. Ist einer der Brüder ein Offizier, während der andere zu den Mannschaften bis einschließlich Feldwebel gehört, so wird eine Vereinigung wohl nicht möglich sein. Gefolge, die bewandert, Verwandte und Freunde unter den Kriegsgefangenen Deutschen in Frankreich zu vereinigen, ist möglichst bald an das preussische Kriegsministerium, Abteilung Kriegsgefangenen, zu richten.

Alquiths ältester Sohn gefallen

London, 19. Sept. (Reuter.) Leutnant Raymond Alquith, von den Gardegrenadiern, der älteste Sohn des Premierministers, ist am 15. September gefallen.

Die nordischen Staaten und der Krieg

Die drei nordischen Staaten, Dänemark, Schweden und Norwegen haben in dem gegenwärtigen Weltkriege von Anfang an mit Bestimmtheit ihre Neutralität erklärt, neutral zu bleiben. Sie haben diese Neutralität auch im Verlaufe des Krieges wiederholt zum Ausdruck gebracht und erst jüngst den Eintritt Rumänien in den Krieg zum Anlaß genommen, um ihre dahingehenden Erklärungen zu bekräftigen. Es lag für diese Staaten nahe, für die Aufrechterhaltung ihrer vielfach übereinstimmenden politischen und wirtschaftlichen Interessen gegenüber den kriegführenden Staaten sich zusammenzuschließen und vor allem gemeinsam ihre Vorforderungen, die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit ihrer Gebiete zu betonen. Das ist denn auch durch wiederholte Zusammenkünfte der Herrscher von den nordischen Staatsoberhäuptern der drei Staaten geschehen, und das gleiche Ziel verfolgte die in diesen Tagen in der nordischen Hauptstadt stattfindende Konferenz. Um jedoch Zweifel an dem Zweck dieser Konferenz zu beseitigen, haben die Oberhäupter der drei Staaten im Ausdrücklichen Worte in Berlin die abschließende Erklärung abgegeben, daß die in den Tagen vom 19. bis 23. September in Stockholm stattfindende Zusammenkunft als ein neuer Ausdruck für den Wunsch der nordischen Nationen anzusehen sei, für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen als neutraler Staaten gemeinschaftlich zu wirken, und zwar unter Aufrechterhaltung einer loyalen und unparteiischen Neutralität.

Man darf diese Erklärung von deutscher Seite mit hoher Genugtuung als ein Zeichen des aufrichtigen Bestrebens der drei nordischen Nationen begrüßen. Die Neutralität ihrer Staaten auch weiterhin zu wahren. Es läßt sich in nicht bestreiten, daß die Schwereinfälle für die Durchführung dieser Absicht für die drei Nationen im Verlaufe des Krieges stetig gewachsen sind. Es läßt sich auch nicht verkennen, daß diese Schwereinfälle zum Teil auf die immoralistischen Verhältnisse in den nordischen Staaten zurückzuführen sind. Die Entente hat selbstverständlich auch in Dänemark, Schweden und Norwegen nicht die Hände in den Taschen gelegt, sondern alles aufgebracht, die öffentliche Meinung dort so viel als möglich gegen Deutschland und seine Verbündeten zu beeinflussen, und daß ihr das in einem gewissen Umfang auch gelungen ist, haben die energischen Jurisdiktionen, die von deutscher Seite gegen einen großen Teil der dänischen und der nordischen Presse ergriffen wurden, bewiesen. Daß bei dieser Einstellung der Dinge auch vorerwähnte Rumänien und politische Denkmäler eines Teiles des dänischen und nordischen Volkes mitzuführen, ist klar. Bei Schweden lassen die Verhältnisse für uns vornehmlich günstiger. Die Hauptfrage für die Durchführung der bisherigen Neutralitätspolitik der drei nordischen Staaten ist aber natürlich in dem inneren Grunde zu suchen, den sie angeht. Daß es nicht Deutschland ist, welches diesen Druck ausübt, darüber wird sich wohl heute jeder Angehörige der mehrgenannten drei Staaten im klaren sein. Die Geopolitik des Vierverbundes, namentlich Englands, liegt zu klar zu Tage, als daß ein Zweifel darüber bestehen könnte, daß nur von England der Neutralität Schwedens, Dänemarks und Norwegens eine Gefahr droht.

Die drei Staaten haben bisher — wenn auch nicht jeder von ihnen in dem gleichen Maße — dem englischen Druck Widerstand entgegengesetzt. — Dem englischen und nordischen Schweden. Man darf indessen nicht hoffen, daß England sich noch keineswegs am Ende seiner Druckmittel ausbleibt, sondern diese um so rücksichtsloser und härter anzuwenden wird, je schlechter es andererseits um seine und des Vierverbundes Sache steht. Man wird daher bei uns die weitere Entwicklung der Dinge im Norden mit steigender Aufmerksamkeit verfolgen müssen und kann nur dem Wunsch Ausdruck geben, daß die nordischen Völker es auch weiterhin fertig bringen, England zu widerstehen, und zwar in ihrem eigenen wohlüberlegten Interesse.

Schrittsetzung der eidgenössischen Räte

Bern, 18. Sept. Die außerordentliche Versammlung der eidgenössischen Räte ist, wie die Schweizerische Telegrafengesellschaft meldet, nachmittags eröffnet worden. Nationalrat Präsident Guatter eröffnete die Sitzung mit einer längeren Rede, in der er ermahnte, sich einig und entschlossen um den Bundesrat zu kümmern, dessen Kraft und Energie, dessen hinhörender Rätigkeit und weitsichtigen Willen die Schweiz es zu verdienen habe, daß sie bis heute durch die Fahrlässigkeit des Krieges hindurchgekommen sei.

Bogdan Stimoff?

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.

Heute Dienstag: 4. Gastspiel

May Yong

In ihren prächtigen Tanzschöpfungen:

- 1. die Gefangene
2. Tanz der Liebe
3. die Gavotte
4. der Walzer.

Vor dem Gastspiel zum 6. Male:

„Wenn die Siegesglocken läuten“
4 Akte aus Deutschlands Gegenwart u. Zukunft
von Oskar Fritschel.

Sensationeller Erfolg!
Der Melneidbauer
Astoria-Lichtspielhaus
Passage-Theater
Maria Carmi
Wie die Affen sangen...

Bogdan Stimoff?

Stadt-Theater
Mittwoch, den 20. Sept. 1916
Fidello

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Mittwoch: Der Trompeter von Sillingen.

Apollo-Theater.
Trotz abends 8.30 Gastspiel des
Hartenstein
Verheiratete Junggesellen

Leipzig.
Neues Theater: Mittwoch: Der Trompeter von Sillingen.

Stadt-Theater: Mittwoch: Same...

Zahnpraxis Zimmermann.

Verbraucht
Rasierklingen
C. F. Ritter

Große
Emaille-Eimer
zum Aufbewahren von
Pflanzenerde 1,85 Mk.
C. F. Ritter

Die
Kriegssteuergesetze 1916
entw. Kriegsgewinnsteuer, Einkommensteuer...

Leber-Schuhwaren
Einzelverkauf und für
H. Elkan

Sormalin
zum
Reizen von Saalgetreide
empfehlend
Apothek, Könnern a. S.

Diemenplane
Zeltplane,
Rudolf Jäger,
Wintergerste
Sutterbohnen.

Opfertag für die Deutsche Flotte!

Am 1. Oktober 1916 findet in Halle a. S. wie überall im Deutschen Reich, ein
Opfertag für die Deutsche Flotte

Neben unserer herrlichen Armee hat auch die Flotte dargeboten, daß sie das Vertrauen und die
Liebe, die ihr seit Jahrzehnten entgegengebracht worden, im vollen Maße verdient.

Wir bitten um eifrige Sammelhilfe!
Bleibe Niemand am Opfertage bei Seite stehen!

Die Sparkassen, Bankgeschäfte und Zeitungen nehmen Geldspenden entgegen.

Gebt! Gebt reichlich!

Der Ausschuß für den Opfertag.

- Göhlingshoff, Kgl. Bauamt, Vorsitzender des Flotten-Vereins.
Gretwitt, Lehrer, Kgl. Oberamtmann, Kallmeyer, Oberflottenrat...

Allen Bruchleidenden
empfehle ich meine leicht gefüllte Servier-Bandage.

Habe noch einen reiflichen Vorrat
Friedrichswerther Mamuth-
Saat-Wintergerste,
A. Wernicke

Stoysche Erziehungsanstalt u. Realschule zu Jena.
Ersatz-Salmiak-Schmierseife

Familien-Nachrichten.
Heute entschlief sanft unsere liebe Schwester,
Frau. Charlotte Boetticher

Hühner, Gänse, Enten
Alfred Bernhardt

Lebensmittel-
geschäfte können weißes Einwickelpapier preiswert beziehen

Bogdan Stimoff?

Bogdan Stimoff?

